UK-UN-01-029

Wir erhalten unsere Natur

41. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
16. - 18. Juni 2017, Berlin

Antragsteller*in: Roland Mauden (Erfurt KV)

Änderungsantrag zu UK-UN-01

Von Zeile 28 bis 36:
Diesen vorsorgenden Blick nehmen wir auch beim Hochwasserschutz ein. Wir beugen vor, indem wir Bächen und Flüssen Raum ~~lassen, sich wieder naturnah zu entwickeln. Wir verlegen Deiche zurück und weisen Überschwemmungsgebiete aus. Das ist gut für den Hochwasserschutz und für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, die in ausgedehnten Flussauen wichtige Rückzugsräume findet. Um unser Grundwasser, unsere Flüsse und Seen vor giftigem Nitrat zu schützen, werden wir die Gülleflut aus der industriellen Landwirtschaft eindämmen. Wir wollen unser Wasser besser und wirksamer vor gefährlichen Schadstoffen, die auch Menschen unfruchtbar machen können oder krebserregend sind, schützen. So können wir auch Milliardenkosten bei der Reinigung des Trinkwassers einsparen.~~geben, sich wieder naturnah zu entwickeln. Wir verlegen Deiche zurück und weisen Überschwemmungsgebiete aus. So schützen wir Bürger*innen und Unternehmen vor Schäden durch Hochwasser und fördern eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, die in ausgedehnten Flussauen wichtige Lebensräume findet. Wir werden Hochwasserschutzstrategien für ganze Fließgewässersysteme zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels entwicklen und so vermeiden, dass Schutzmaßnahmen in einer Region beim folgenden Hochwasser zusätzliche Schäden in einer anderen Region verursachen.

Begründung

Die Gelegenheit, Bächen und Flüssen "Raum zu lassen" ist längst vorbei. Die Fließgewässer sind in unserer Kultur- und Siedlungslandschaft längst extrem und übermäßig reguliert und eingeengt. Wir schlagen deshalb vor hier "geben" als aktives Verb zu verwenden, da es erforderlich sein wird, anders genutzte Flächen aktiv der Gewässerentwicklung bereitzustellen und die vorhandene Nutzung (Siedlung, Verkehr, Landwirtschaft...) im Entwicklungskorridor der Gewässer perspektivisch aufzugeben.

Bezüglich des Hochwasserschutzes schlagen wir vor, eine Aktivität anstatt einer Feststellung (Das ist gut...) zu formulieren. Wir Grünen schützen aktiv, indem wir etas unternehmen und gestalten!

Wir schlagen vor Rückzugsräume durch Lebensräume zu ersetzen. Es kann nicht unser Ziel sein, dass sich Tier- und Pflanzenarten "zurückziehen" müssen. Wenn das auch allzuoft der Fall ist.

der Absatz zur Wasserqualität gehört thamatisch zum vorherigen Absatz. Wir haben ihn in einem anderen Antrag im Anschluss an das Thema Fracking untergebracht.

Wir schlagen vor, den Hochwasserschutz als wesentliches Handlungsfeld zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels an dieser Stelle zu tzhamatisieren.

Unterstützer*innen

Johannes Kalbe (Rostock KV); Thomas Groneberg (Erfurt KV); Rainer Wernicke (Saalfeld-Rudolstadt KV); Wera Eiselt (Frankfurt KV); Andreas Müller (Essen KV); Robin Korte (Münster KV); Burkhard Becker (Erfurt KV); Katrin Vogel (Gotha KV); Ralf Schulz (Ennepe-Ruhr KV); Martin Schmidt (Erfurt KV); Nicolá Lutzmann (Heidelberg KV); Matthias Schlegel (Ilm-Kreis KV); Christof Martin (Rendsburg-Eckernförde KV); Philipp Schmagold (Kiel KV); Christian Ranft (Erfurt KV); Jörg Knieling (Erfurt KV); Dietlinde Bader-Glöckner (Karlsruhe-Land KV); Reinhard Loos (Erfurt KV); Sebastian Götte (Weimar-Stadt KV)